

Grand Island Anzeiger und Herald. Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter. Erscheint jeden Freitag. Herausgeber: J. B. Bindolph. Office No. 305 West Zweite Straße.

Abonnementsbedingungen: Anzeiger und Herald... 2.50 pro Jahr... 1.25 für 6 Monate... 2.00 für 3 Monate... 1.00 für 1 Monat.

Brief aus Washington. (Von unserem regulären Correspondenten.) Washington, 19. Mai 1899.

Wenn die Intrigue der Vorstehenden der Hauptcomitee unter dem Reeb-Regime, auch unter der neuen Organisation ihre resp. Plätze zu behaupten, von Erfolg gekrönt ist, so wird der nächste Sprecher bald zu der Ueberzeugung gelangen, daß er nur der Kopf der alten Reeb'schen legislativen Maschine ist.

gentlich so vorkommen, als ob hinsichtlich der Pensions-Freigebeigkeit das Land schon so weit gegangen wäre wie es nur gehen kann, und daß die Erwählung eines Sprechers welcher einem Weitergehen in dieser Richtung günstig gesinnt, eher alles Andere als ein Segen ist, es sei denn man erhält das Geld selbst, oder ist auf irgend eine andere Art und Weise an der Erhöhung der Pensionen interessiert.

Die Republikaner Kentuckey's waren vollständig willig die Unterstützung der Gold-Demokraten in Empfang zu nehmen, um den Staat sich zu sichern, wenn es aber dazu kommt, sie durch federale Aemter zu belohnen, denn sind sie nicht zu Hause; so haben sie jetzt durch Senator Deboe einen energischen Protest dagegen erlassen, daß die Regierung Hr. Senator Lindsay erlaubt hat, sechs der dreizehn Census-Supervisoren Kentuckey's zu nennen.

Die Pomphastigkeit mit welcher drei der aufgeblasenen jungen Beamten — Hilfs-Schachamtssekretär Vanderlip, Marine-Hilfssekretär Allen und General-Hilfspostmeister Perry Heath — sich zu einem Nationalcomite für Entgegennahme von Contributionen, die überall gemacht werden um für Admiral Dewey ein Haus in Washington zu stiften, ernannten, erregte denn doch ein wenig Erstaunen, sogar bei Jenen, welche an die — gelinde genannt — Unerschämtheit der Beamten von Efels Gnade gewöhnt sind.

Aus dem Staate.

Der Farmer S. B. McCorkle bei Postwick wurde vom Blitz erschlagen. Broken Bow erfreut sich eines soeben vollendeten Telefonsystems. John J. Martin, ein Schuhmacher aus Hastings beging Selbstmord, indem er sich bei Stockville ertränkte.

Auch in Nebraska City wurden neuerlich mehrere Tausend Cigarren mit Bogusstempel gefunden und confiscirt. Der reiche Viehzüchter William Schlater, 30 Meilen von Alliance, wurde vom Pferde geworfen und getödtet.

Ein Fremder Namens Ernst Selera versuchte sich am Samstag in Fremont zu vergiften, aber prompte ärztliche Hilfe, die requirirt wurde, rettete ihn.

Am 8. Juni findet in Dannebrog eine große Feier zu Ehren des 50jährigen Jubiläums der Annahme der gegenwärtigen Constitution Dänemarks statt.

Die Burlington Bahn beabsichtigt, in Kearney ein neues Badstein-Depot zu bauen, am selben Platze, wo das alte stand, welches letzten October verbrannte.

Das jetzt gewählte halbjährliche Apportionment der Staatsschulden beträgt \$332,111, oder 91 Cent pro Schulfund. Es giebt 366,069 Schulfunder im Staate.

Genaue Nachfrage unter den Farmern Platte County's hat ergeben, daß dort infolge des langen und harten Winters ungefähr 45 Prozent des Winterweizens eingegangen ist.

Die Geschäftsleute Kearney's beginnen jetzt schon über Rückgang im Geschäft zu klagen, seitdem die Stadt trocken gegegangen ist. Na, wartet nur, das wird schon noch besser kommen.

Das Verhör über das Fräulein Viola Harlocker, die des Mordverfuges gegen Frau C. J. Corey in Hastings angeklagt ist, fand nicht statt letzte Woche. Sie gab Bonds für ihr Erscheinen im Districtgericht im Dezember.

Near Admiral Schley nebst Gattin trafen letzten Freitag in Omaha ein, zum Besuch bei General Chas. F. Manderson. Sie blieben dort bis vorgestern, wo sie die Reise nach dem Westen fortsetzten. Sie machen eine Tour bis nach Salt Lake City und werden auch kurze Zeit in Denver verweilen.

Das dreijährige Lächterchen des in Eden wohnenden S. Carlson wurde von einem schweren Pferde überfahren und todgetreten. Die Pferde weiden auf einem Rasenplatze und sollten nach Hause getrieben, wobei sie eine Stelle zu passiren hatten, wo eine Anzahl kleiner Kinder der spielte. Die Pferde gerieten in's Laufen und tollten dabei herum, wie dies junge, mutige Pferde zu thun pflegen. Die Kinder hatten Mühe dem wilden Getummel aus dem Wege zu gehen, was ihnen allen bis auf die kleine Laura Carlson gelang, der dies das Leben kostete.

In der Nähe von Loup City wurde letzte Woche Frau John Hayes vom Blitz erschlagen. Die Hayes Familie befindet sich mit einem Fuhrwerk auf der Heimfahrt, als das Gewitter kam und ein Blitzstrahl das Fuhrwerk traf. Die Frau und beide Pferde wurden sofort getödtet, während der Mann und die Kinder eine Zeitlang bewußtlos waren.

Den zurückkehrenden Kriegern des 3ten Nebraska Infanterieregimentes, welches nach seiner kürzlich erfolgten Rückkehr aus Cuba ausgemustert wurde, wurde am Freitag in Lincoln ein herzlicher Empfang seitens der dortigen Bürgererschaft zu Theil, dem auch Wm. S. Bryan, der frühere Oberst dieses Regimentes, in voller Uniform beizwohnte.

Einem sehr strengen Pastor nannte bisher die Stadt Edgar ihr eigen. Der gute Mann resignirte nämlich, weil sich der Kirchengrat seiner Gemeinde weigerte, zwei Mitglieder der Kirche, die als Stadttrübe gemahnt worden waren und als solche für Saloonlizenzierung gestimmt hatten, zu ercommunizieren. Die Edgariten sollen sich trösten. Einen solchen Kasser von Pastor können sie alle Tage bekommen, während die Lohnbehörde nur einmal im Jahr gewählt wird und dann ist sie noch nicht immer wie sie ist.

Am Samstag besuchte Admiral Schley unsere Staatsmetropole Omaha, wofür ihm ein großartiger Empfang bereitet wurde und trotz dem herrschenden schlechten Wetter hatten sich mindestens 10,000 Menschen in der Rotunde der Stadthalle eingefunden, um dem Helden von Santiago ihre Ehrerbietung zu erweisen. Die Hochschulkadetten gaben dem Admiral das Geleit von der Wohnung des Ex-Senators Manderson bis zur Stadthalle und unter den Leuten, die sich herandrängten, um dem Admiral die Hand zu schütteln, befanden sich viele Schulfinder. Am Abend wohnte der Admiral einem Banket bei, das die Local Legion ihm gab.

Die Greater America Exposition.

welche in Omaha, Neb., am 1. Juli eröffnet und am 1. November 1899 geschlossen wird, wird wohl die selbsterhellendste und zugleich die erfolgreichste Ausstellung sein, die je in den Ver. Staaten abgehalten worden ist. Die Gelegenheit für spezielle Attraktionen wird im vollsten Maße ausgenutzt werden. Außer der Ausstellung industrieller Interessen werden auch Landwirtschaft, Bergbau, Kunst, sowie Kriegesreliquien vom letzten Krieg vertreten sein und auch coloniale Ausstellungsartikel von den Philippinen, Cuba und Hawaii. Die Leute von diesen Inseln werden auf der Ausstellung in ihren eigenen Häusern, umgeben von tropischen Pflanzen und Bäumen, wohnen.

Niedrige Raten nach dem Osten.

Wir wünschen Ihre Aufmerksamkeit auf die ungeheuer niedrigen Raten in der kommenden Saison nach Ost und West. Die Raten sind so niedrig, wie sie seit Jahren nicht gewesen sind. Die Raten sind so niedrig, wie sie seit Jahren nicht gewesen sind. Die Raten sind so niedrig, wie sie seit Jahren nicht gewesen sind.

Markt-Bericht.

Table with market prices for various goods in Grand Island, Chicago, and Süd-Omaha. Columns include item names and prices per unit.

Eine vielbewachte Kunst. Die Thatsache, daß es verhältnismäßig lange dauerte, bis man den jüngst gefassten Banknotenfallstern in Bannshandeln auf die Spur kam, erklärt sich, nach den Versicherungen der Beamten des Bundesgeheimdienstes, hauptsächlich daraus, daß die beiden so außerordentlich geschickten Philadelphiaer Graveure in der Kunst des Banknotenzeichnens Neulinge waren, sich also nicht durch Eigentümlichkeiten in der Manier dem wachsamsten Auge des erfahrenen Detektivs verriethen, wie dies meist der Fall ist, wenn „Alte“ an der Arbeit sind; denn die ergrauten Fälscher, welche gerade in Freiheit sind, bleiben immer unter einer gewissen Kontrolle.

Die Wachsamkeit des Geheimdienstes beschränkt sich übrigens nicht auf die notorischen Fälscher, sondern sie umfaßt jeden Zeichner oder Graveur, der mit der Herstellung von Banknoten beschäftigt ist oder war, sei es im Schachamt selbst oder im Dienste einer Banknotengesellschaft. Es mag kein angenehmes Gefühl sein, zu wissen, daß das ganze Leben hindurch das Auge des Geheimes nichttrauht über Einem wacht, aber wer sich zum Banknotenzeichner ausbildet, muß diese Ueberwachung mit in den Kauf nehmen. Seine Gewohnheiten sind bekannt; sein Versteck, seine Freunde, seine Beschäftigung werden überwacht, wenn er einem anderen Erwerbszweig sich zuwendet. Hat er Glück und wird er wohlhabend, so läßt wohl die Wachsamkeit etwas nach, geht es rückwärts bei ihm, so wird die Wachsamkeit verdoppelt, denn keine Verführung ist so stark, wie die Versuchung, falsches Geld zu machen.

Nur geschickte und mit der Herstellung vertraute Graveure können Platten anfertigen, welche passable Nachahmungen der im Schachamt verwendeten Platten sind. Ab und zu werden wohl ordinäre Platten von mittelmäßigen Graveuren hergestellt, aber mit Scheitern, die von solchen Platten stammend, können nur unwissende Leute betrogen werden.

Die im Herbst 1897 gefälschten \$100-Silbercertifikate waren übrigens so wohl gelungen, daß man erst glaubte, die Platten seien aus dem Schachamt gestohlen worden. Ob überhaupt die Platten aus dem Schachamt entwendet wurden, ist eigentlich eine offene Frage. Mit einer einzigen Ausnahme verneinen die Beamten dieselbe schlanke Weg. A. L. Drummond, ein ehemaliger Chef des Geheimdienstes, behauptet jedoch freudig und fest, daß gestohlene Platten existiren.

Sobald ein neues Fallstift bekannt wird, wendet sich der erste Blick der Geheimdienstagenten nach der Graveurliste des Schachamts, wo nicht nur die von der Regierung angestellten Graveure verzeichnet sind, sondern auch, wie oben bemerkt, die bei den Banknoten-Druck-Gesellschaften in New York, Chicago, St. Louis und anderen Städten beschäftigten oder beschäftigt gewesenen Graveure. Nicht mit einem bestimmten Verdacht, sondern ganz selbstverständlich versuchen die Beamten die Fälschung auf irgend einen dieser Graveure zurückzuführen; zuerst auf einen, der bereits ein Verbrechen auf dem Kerbholz hat, und dann auf einen, der als ehrlich gilt. Indef der beste Method schließt nicht vor Untersuchung. Hat ein „Outsider“ das Verbrechen begangen, so wird die Entdeckung mitunter schwierig; ist jedoch ein bekannter Graveur der Schuldige, so wird die Entdeckung nicht allzu lange auf sich warten lassen. In stillen Zeiten, das heißt, wenn die Beamten keinem neuen Fallstift nachzuspüren haben, halten sie sich über die Bewegungen aller Graveure des Landes auf dem Laufenden. Verfällt ein Graveur in schlechte Gewohnheiten, so wird diese Thatsache dem Schachamt-Departement rapportirt. Sigt er spät in der Nacht bei der Arbeit, so wird er verdächtig. Ist es doch wiederholt vorgekommen, daß Graveure, die hohe Saläre bezogen, ihre Werkstätten zu Hause zur Herstellung falscher Platten verwendeten. Vor einigen Jahren erst wurde ein bei der „American Bank Note Company“ angestellter Graveur dabei ertappt, wie er in seiner Wohnung auf einer Platte die Arbeit kopirte, die er tagsüber für die Regierung gethan hatte.

Ein Umstand erschwert den professionellen Graveuren das erfolgreiche Fälschen ganz besonders. Ein jeder dieser Leute hat nämlich seine Spezialität; der eine macht nur die Handverzierungen, der andere ausschließlich Porträts u. s. w. Die Arbeit wird je nach der speziellen Geschicklichkeit unter sie vertheilt, und auf diese Weise erlangt keiner in sämtlichen Einzelheiten der Herstellung einer Banknote Uebung. Die mechanische Arbeit der geometrischen Drehbank kann außerdem nie erfolgreich mit der Hand nachgemacht werden; höchstens auf photographischem Wege kann man eine gute Wiedergabe derselben erhalten.

Mit einem neuen Schildbürgerfälscher ist kürzlich die Polizei in Des Moines, Ia., hervorgetreten. Ein Pferd war in einen 20 Fuß tiefen Brunnen gefallen, und im Rettung des Thieres wurde die Hermandad gerufen. Zwei Blauröde warfen dem Pferde eine Seilfänge um den Hals, banden das andere Ende an den Patronenknägen, und als sie das Pferd glücklich heraufgebracht hatten, war es natürlich erstickt.

Der Hütungsfang der Welt beträgt 390,000 Tonnen in jedem Jahre und ist vor der nächsten Saison bereits verbraucht.

Frühjahrs und Sommer Waaren bei WOLBACH'S. Die größte Auswahl in der Stadt.

Fertige Ginghamhülsen in verschiedenen Mustern und Farben für 10 und 15c das Stück.

Schwarze, baumwollene Damenstrümpfe in großer Auswahl und allen Größen für 5, 8, 10, 12 1/2, 15, 19, 25c usw.

Fertige Kinderkleider in Größen von 1 bis 4; Calico, Percalé und Gingham, mit Spitzen oder Stickerei besetzt, für 49c, 73c, 98c, \$1.50 und \$2.25.

Feine Kinderschuhe mit Schnürten oder Knöpfen in Größen 5 bis 8 für 50c, in Größen 9 bis 11 für 65c.

Tafeltücher für Damen und Kinder: Mit farbigen Borden für 1, 2, 2 1/2, 3 1/2, 4 und 5c. Weiß mit breitem oder schmalem Hofsaum für 3, 4, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 19, 23 und 25c. Weiß mit Stickereien für 5, 8, 10, 13, 15, 19, 23, 25, 30c u. bis zu \$1.45 das Stück. Mit schwarzen Borden für 5, 10, 14, 18 und 25c.

Wer einen Damen- oder Kinderhut kaufen will, sollte nicht verfehlen unsere Fußwaaren-Abtheilung zu besuchen. Die Auswahl ist so groß und reichhaltig, daß jede Dame etwas Passendes finden wird und die Preise sind sehr maßig.

Wir führen die besten und berühmtesten Fabrikate in Corsets wie „Thomson's Glove Fitting“, „American Lady“, „Royal Worcester“, „Dr. Barners“ u. manche andere in allen Größen von 25c bis zu \$1.50.

Feine Damenschuhe mit Knöpfen oder Schnüren, in den neuesten Moden und allen Größen für \$1.25 das Paar.

Eine große Auswahl in Weißwaaren für Kleider und Blousen passend, wie Dimity, Organdy, Rainsool, French Novelty, Swiss usw.

Wir sind alleinige Agenten für die berühmten „Queen Quality“ Schuhe für Damen, die besten \$3.00 Schuhe im Lande. Jedes Paar garantiert.

Am billigsten kauft man da, wo man am besten kauft und das ist in dem alten, zuverlässigen Geschäft von

S. N. WOLBACH.

Wenn Ihre Freunde und Bekannte haben, die vielleicht eine gute deutsche Zeitung halten wollen, laßt es uns wissen und ersucht um einige Probenummern, die wir frei erhalten und Ihnen Bekanntheit zur Durchsicht geben können. Nehmt dann ihre Bestellungen entgegen und schickt sie an uns, worauf wir Euch gut Belohnung werden. Jeder sollte seiner Zeitung ein paar neue Freunde zuführen können.

Großer Fußwaaren-Verkauf.

Mit heute beginnend und den ganzen Monat andauernd, werden wir alle ausgeputzten Hüte mit 20 Prozent Diskonto verkaufen. Kommt und trifft Eure Auswahlen, che sie vergriffen sind. Wir sprechen Deutsch! 80-98 213 W. 3te Straße. Früher Fräulein McCann.

Kofales.

Hr. John Ritter, der Allen wohlbekannte Cigarrenmacher in Henry Schlotfeldt's Cigarrenfabrik erhielt am Montag seine Commission als Organisator der „Amalgamated Federation of Labor“. Wir wünschen John in dieser Hinsicht den besten Erfolg. Die Arbeiter unserer Stadt sollten unter allen Umständen organisiert sein.

Jeder beginnt jetzt, seine Wohnung zu renoviren und zu verschönern und da ist gewöhnlich auch dies oder jenes nöthig an neuen Möbeln. Falls Ihr etwas gebraucht, verfehlt nicht, Sondermann's Möbelgeschäft zu besuchen, wo Ihr das größte Lager und beste Auswahl findet westlich von Omaha und zwar zu den allerbilligsten Preisen.

Letzte Woche Donnerstag starb in der Soldatenheimath im hohen Alter von etwa 79 Jahren der Veteran Joachim Sothmann. Er hatte während des Bürgerkrieges im 6ten Indiana Leichten Artillerieregiment gedient. Das Begräbniß fand Sonntag Nachmittag statt. Der Verstorbene war ein Onkel von Claus und Theodor Sothmann hier.

In der Freitag Abend Versammlung unseres Stadtraths wurde das Anerbieten von S. D. Roß, der Stadt 20 Acker Land (die West Hälfte des Süd 1/4 des Südwest 1/4 von Sec. 2, T. 11, Range 9) für die Summe von \$375 zu verkaufen als Abfallplatz von dem zuständigen Ausschuss zur Annahme empfohlen und auch angenommen. Das Grundstück von Gebr. Augustin, ein Holzgebäude, metallbedeckt, auf einen Theil von Lot 2, Block 67, errichten zu dürfen, wurde bewilligt.

Gutes Blut. Ist die Hauptsache zur Gesundheit. Jeder Winkel und jeder Flecken des Systems wird vom Blut erreicht, und von seiner Beschaffenheit hängt der Zustand von jedem Organe ab. Gutes Blut meint starke Nerven, gute Verdauung, starke Gesundheit. Unreines Blut meint Scrofula, Magenschwäche, Rheumatismus, Katarrh oder andere Krankheiten. Das sicherste Mittel gutes Blut zu haben ist Hood's Sarsaparilla zu nehmen. Diese Medizin reinigt, befeuchtet und bereichert das Blut, und theilt die Bestandtheile der Gesundheit und Kraft jedem Nerv, Organ und Gewebe mit. Es verurteilt guten Appetit, gibt erfrischenden Schlaf und kurirt Nervenschwäche.

Hood's Sarsaparilla. Ist die beste — in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. \$1; sechs für \$5. Hood's Pillen kuriren Leberleiden; leicht zu nehmen; wirksam. 25 cents. Bei allen Droguisten.